



Siehe, o guter und süßester Jesu, vor deinem hl. Angesichte niedergeworfen, lasse ich Dich mit der heißesten Inbrunst, präge in meine Seele die lebhaften Gefühle des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der wahren Reue über meine Sünden und des Vorlatzes dich nicht mehr zu beleidigen. Ich betrachte mit aller Liebe und Rührung deine fünf Wunden und beherzige dabei was von dir o mein Jesus der Prophet David gesagt: Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben all' meine Gebeine gezählt.

Vollkommener Ablass, den Verstorbenen zuwendend nach würdiger Beichte, Kommunion und Gebet vor einem Bilde des Crucifixes nach Atemung des hl. Vaters Pius IX. Dekr. v. 31. Juli 1854



ECCE HOMO

Um Deiner hl. Wunden willen, o Jesu,
erbarme Dich der armen Seelen.

Mein Jesus Barmherzigkeit!

100 Tage Ablass, einmal täglich. Leo XIII., 1885

Jesus! Maria! Josef! Remigius!

„Wohlan, du guter und getreuer Knecht, weil du über Weniges getreu gewesen, will ich dich über Vieles setzen, geh ein in die Freude deines Herrn.“ (Matth. 25, 23)



Betet in christlicher Liebe
für den

Küster-Organisten i. R.
an St. Remigius in Wittlaer

Wilhelm Juchem

Ehrendirigent des Kirchenchores „Cäcilia“.

Er wurde geboren zu Rimburg-Bruchhausen/Holland am 29. Mai 1863 als Sohn der Eheleute Martin Josef und Johanna Juchem. Am 23. September 1895 schloß er mit Anna Collon aus seiner Heimat den hl. Ehebund, den Gott, der Herr, mit 5 Söhnen und 2 Töchtern segnete, von denen der älteste Sohn im ersten Weltkrieg den Soldatentod fand. Im Jahre 1894 übernahm er an der altherwürdigen Pfarrkirche St. Remigius zu Wittlaer das Amt des Küsterorganisten, das er in großer Gewissenhaftigkeit und Treue bis

zum Jahre 1928 versah, wo er von seinem Sohn abgelöst wurde. Daneben übte er das Schuhmacherhandwerk aus, das er von Jugend an gelernt hatte. Auch im Ruhestand war er immer noch erfüllt von der Sorge um das Heiligtum und konnte in seltener Frische mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern. In seiner Liebe zu Gott und seinem Heiligtum schöpfte er bis in die letzten Lebensjahre diese seltene Treue immer wieder am Tisch des Herrn, bis ein Leiden es ihm fast unmöglich machte. So konnte er nach einem langen Leben getrost seine Seele in die Hand des Schöpfers geben und starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 1. Juli 1954 im Schatten seiner geliebten Pfarrkirche zu Wittlaer, nachdem seine Gattin am 8. Januar 1951 ihm im Tode vorangegangen war.

In tiefer Trauer, aber in gläubiger Zuversicht, bitten 4 Söhne, 2 Töchter, 2 Schwiegersöhne, 4 Schwiegertöchter, 2 Schwäger und 20 Enkelkinder mit der Pfarrgemeinde um das Gedenken beim hl. Opfer und Gebet für die Seele des lieben Toten, auf daß Gott ihr den ewigen Lohn verleihe.

P. Clasen, Düsteldorf-Kaiserswerth